

- BADENER TAGBLATT -

„Installation wird das Schloss verändern“

Vorbereitende Ausstellung zu Großprojekt anlässlich 30 Jahre „Schlösser und Gärten“ in Rastatt eröffnet

Von Ulrich Philipp

Rastatt – Große Ereignisse werfen ihre Schatten voraus. Im Jahr 2017 feiern die „Staatlichen Schlösser und Gärten Baden-Württemberg“ ihr 30-jähriges Bestehen. Im Ehrenhof des Rastatter Schlosses soll dann aus diesem Anlass das Großprojekt „Klangraum“ realisiert werden, das auch die Arkadenbögen der Seitenflügel einbezieht. Am Samstagabend ist nun im Sala terrena der barocken Immobilie eine vorbereitende Ausstellung eröffnet worden.

Gezeigt werden großformatige Zeichnungen, Pläne, Bilder, Collagen, Modellbauten, Fotografien und Skulpturen des Künstlers Georg Schalla, die einen Eindruck vermitteln sollen von dem, was in eineinhalb Jahren für rund 350 000 Euro gebaut werden wird. Rund 100 Besucher waren gekommen, um sich davon ein erstes Bild zu machen. „Das Rastatter Schloss ist eines unserer Herzstücke, seinen Besuchern wollen wir auf jeden Fall etwas Besonderes bieten“, betonte Michael Hörmann, Geschäftsführer der Staatlichen Schlösser und Gärten, bei der Vernissage. „Die Installation wird das



„Schachbrett-Orgel“ im Modell: Sie soll zentraler Teil des von Georg Schalla konzipierten Projekts werden.

Denkmal „Schloss“ auf jeden Fall verändern und zu Diskussionen führen“, erklärte Hörmann weiter. Dies sei auch so beabsichtigt, denn die Auseinandersetzung mit dem historischen Bauwerk soll gefördert werden.

Zentraler Teil des Projekts wird eine „Schachbrettorgel“ sein. Erika Müller-Bauer, die Ehefrau des Orgelbauers legte deren Funktionsweise dar. 30

Jahre lang habe ihr Ehemann Markus dafür Ideen gesammelt und in den vergangenen zwei Jahren bei zahlreichen Treffen mit Georg Schalla deren Umsetzung besprochen. So werden voraussichtlich bei jeder Bewegung einer Schachfigur, dargestellt durch Tänzer, verschiedene Töne erklingen, der tiefste mit einer Schwingung von 32 Herz/Sekunde, der höchste mit 1 500 Herz/Sekun-



Klangraum: Bei der Vernissage in der Sala terrena des Residenzschlosses liefern Musiker der Gruppe „Raum-Musik für Saxophone“ erste Eindrücke.

Fotos: Philipp

de. Insgesamt werden 32 Töne erzeugt, die zum Teil während des Schachspiels verstummen, während andere ertönen. „Es wird im Vergleich mit Kirchen- oder Konzertorgeln eine völlig neue Klangwirkung entstehen“, so Müller-Bauer.

Eine weitere Installation ist das Klanglabyrinth, in dem „planetarische Musik den tönenden Kosmos“ verdeutlichen soll, wie es in der Kon-

zeption Schallas heißt. Einen ersten akustischen Eindruck lieferten fünf Musiker der Gruppe „Raum-Musik für Saxophone“ aus Karlsruhe. Sie verteilten sich mit ihren Instrumenten im Raum und den Treppenaufgängen und spielten ein Konzert, während die Besucher die Ausstellung betrachteten. Die Künstler hatten ihre Kompositionen speziell für die Sala terrena entwickelt, in-

nerhalb derer sie dann über Freiräume für Improvisationen verfügten. So konnten auch spontane Äußerungen des Publikums musikalisch aufgegriffen werden. Entsprechend wenig hatte diese Musik mit einheitlichen und harmonisch zusammenhängenden Klangfolgen zu tun.

Die Schau ist bis zum 30. November samstags und sonntags, 10 bis 16 Uhr, zu sehen.